13.04.2015
Exportmodell Hartz IV

Vortrag von Harald Rain

Die Hartz-Reformen haben den Sozialstaat und den Arbeitsmarkt der BRD nachhaltig umgekrempelt. Ihr vielbeschworener "Erfolg" sind Profite auf der einen, stagnierende Löhne und Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse auf der anderen Seite. Dieses Modell nahmen sich in der Krise einige europäische Länder zum Vorbild oder bekamen es von der Troika aufgezwungen. – Wie reagieren die Lohnabhängigen in den verschiedenen Ländern?

Ort: Johannesstraße 151, Erfurt
Beginn: 20:00 Uhr

13.05.2015
Die Transformation des Privaten im Zeitalter von Hartz IV und Elterngeld

Vortrag von Andrea Trumann

Die Veranstaltung will darlegen, wie es sich mit dem Verhältnis von *Privat* und *Öffentlich* in der bürgerlichen Gesellschaft verhält und dass sich durch dieses Verhältnis (und nicht durch Biologie) das Verhältnis der Geschlechter ausdrückt. An aktuellen Beispielen wie dem Scheidungsrecht, Hartz IV und dem Elterngeld soll dargestellt werden, wie sich dieses Verhältnis verändert hat und was dies für Auswirkungen auf Frauen und Männer hat.

Ort: Radio F.R.E.I., Gotthardtstraße 21, Erfurt (angefragt)
Beginn: 20:00 Uhr

29.05. – 31.05.2015
Zur Kritik des Sozialstaats

Wochenend-Workshop mit Christian Frings

Angesichts der sozialen Angriffe im Zeichen der Krise neigt ein Teil der Linken zu einer reflexartigen Verteidigung des Sozialstaats und verklärt ihn als eine »Errungenschaft« der Arbeiterbewegung. Der Workshop wird sich kritisch mit dieser Mystifizierung des Sozialstaats auseinandersetzen. Es soll gezeigt werden, wie der Sozialstaat historisch als disziplinierende und regulierende Instanz entstand. Wir bitten um Anmeldung: biko@arranca.de.

Ort: M18, Marienstraße 18, Weimar
Beginn: 20:00 Uhr

11.06.2014
Kinderarmut und Agenda 2010

Vortrag von Brigitte Baki

In Deutschland leben rund 1,9 Millionenen minderjährige Kinder in Familien, die von Hartz-IV-Leistungen abhängig sind. In Erfurt ist es sogar jedes vierte Kind unter 15 Jahre, mit gravierenden Folgen für die eigenen Zukunftschancen. Brigitte Baki zeigt, wie sich die Kinderarmut seit der Agenda 2010 entwickelt hat und stellt gewerkschaftliche Forderungen zur Diskussion, wie Kinderarmut bekämpft werden kann.

Ort: Offene Arbeit, Allerheiligenstraße 9, Erfurt
Beginn: 20:00 Uhr

Zehn Jahre Hartz IV

Eine Bestandaufnahme in fünf Veranstaltungen im Frühjar 2015 in Erfurt und Weimar.

Zehn Jahre Hartz IV

Zehn Jahre erfolgreicher Klassenkampf von oben

Die Durchführung der Hartz-Reformen im Rahmen der Agenda 2010 gehören zu einem der größten und folgenreichsten Angriffe auf die Klasse der Lohnabhängigen und Erwerbslosen in den letzten Jahrzehnten. Die damit verbundene Umstrukturierung des Sozialstaats wird als ein Erfolgsmodell gehandelt – galt die Bundesrepublik 1999 noch als der »kranke Mann Europas«, kann sie sich heute als Krisengewinnerin in der Konkurrenz der kapitalistischen Staaten an vorderster Front behaupten und die Bedingungen dieser Konkurrenz (zumindest in Europa) zu großen Teilen selbst vorgeben. Die Einführung von Hartz IV und die Ausweitung des Niedriglohnsektors in Deutschland haben zu diesem Erfolg erheblich beigetragen – ein Erfolg, der jedoch auf Kosten derjenigen geht, die nichts besitzen als ihre Arbeitskraft. Sie müssen darum bangen, dass an ihrer spezifischen Ware (der Arbeitskraft) überhaupt noch jemand Interesse hat und selbst dann können sie kaum mit einem guten Leben rechnen. Diejenigen, die zur großen Zahl derer gehören, an deren Arbeitskraft schlichtweg kein Interesse besteht (ein Faktor, mit dem der Staat längst kalkuliert ohne die Rückführung in den Arbeitsmarkt überhaupt noch ernsthaft zu erwägen) sind der Willkür, Gängelung und Demütigung der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters ausgesetzt – geradezu neofeudal anmutende Institutionen. Wenn also von einem Erfolgsmodell die Rede ist, dann stimmt dies sicherlich im Bezug auf die Arbeitgeberseite und den »Wirtschaftsstandort Deutschland« – für ArbeitnehmerInnen und Arbeitslose kann von einem Erfolg keine Rede sein.

Leider lässt sich nach 10 Jahren Hartz IV konstatieren, dass es kaum effektiv organisierte Gegenwehr gegen diesen Klassenkampf von oben gegeben hat. Während am Anfang noch Proteste gegen Hartz IV aufflammten, muss man heute sagen: die Mehrheit der deutschen Bevölkerung lässt alles mit sich machen. Die Linke hat zu diesem Umstand kaum etwas zu sagen – entweder schmeißt sie die Flinte ins Korn, sobald sie merkt, dass die Arbeitslosen dem Bild vom neu entdeckten revolutionären Subjekt nicht so recht entsprechen wollen oder sie verbleibt auf der Ebene einer abstrakten Ideologiekritik, die ihre eigenen praktischen Bedingungen (die mit Hartz IV sehr viel zu tun haben) kaum reflektiert. Übrig bleiben verschiedene kleine Initiativen, die in vereinzelten Kämpfen praktische Selbsthilfe gegen die Willkür der Ämter organisieren.

Umso notwendiger ist es, einerseits Rechenschaft über einen größtenteils verlorenen Kampf abzulegen (sofern es ihn gegeben hat) und dies theoretisch einzuholen. Andererseits sollten diejenigen Initiativen miteinander ins Gespräch kommen und versuchen eine praktische Perspektive zu finden, die Hartz IV in den vergangenen Jahren den Kampf angesagt haben.

Einen kleinen Beitrag dazu hat das Bildungskollektiv in Zusammenarbeit mit dem DGB-Bildungswerk Thüringen bereits Ende des Jahres 2014 in einem ersten Teil der Veranstaltungsreihe »10 Jahre Hartz IV« geleistet. Diese Bemühungen möchten wir im Frühjahr 2015 fortsetzen und laden hierzu alle Interessierten herzlich ein. Wir freuen uns auf die Diskussionen und hoffen darauf, dass der soziale Frieden in Deutschland bald schon bröckelt.

Weitere Informationen und ausführliche Ankündigungstexte sind zu finden unter:

http://h4.arranca.de/

BiKo Bildungskollektiv

DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG THÜRINGEN

Offene Arbeit Erfurt

30.03.2015

Triumph & Continuity?
Zur neosozialen Rejustierung öffentlicher Arbeitsverwaltung

Vortrag von Daniel Rebbe

Nach zehn Jahren Hartz-Gesetzen steht das SGB II der BRD vor umfassenden Änderungen. Diese sollen insbesondere einer Vereinfachung dienen. Ist damit ein Neuanfang gegeben oder gehört dies zur bisher ungebrochenen Kontinuität neuer wohlfahrtsstaatlicher Ordnungslogiken? Die öffentliche Arbeitsverwaltung ist zentraler Bestandteil einer spezifischen neuen sozialen Ordnungslogik und Regierungskunst, welche sich unter anderem durch ihren punitiven Charakter auszeichnet. Doch auch nach ihrem zehnjährigen Bestehen bedarf diese noch einer kontinuierlichen Wiederherstellung und Reproduktionspraxis und damit einhergehenden Innovationen bezüglich ihrer Legitimationsformen. Gesetzliche Rejustierungen zur Vereinfachung sind somit auch als Antwort auf subjektive wie kollektive Kritik und Widerstandsformen identifizierbar. Der Frage für wen welche legislativen Vereinfachungen ein Triumph oder Kontinuität darstellen und welche Kämpfe verloren zu sein scheinen oder weiterhin gekämpft werden, soll in dieser Veranstaltung nachgegangen werden.

Ort: [L50], Lasallestraße 50
Beginn: 20:00 Uhr